

Heinrich Rusterholz

«... als ob unseres Nachbars Haus nicht in Flammen stünde»

Paul Vogt, Karl Barth und das Schweizerische
Evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche
in Deutschland 1937–1947



Heinrich Rusterholz

«... als ob unseres Nachbars Haus nicht in Flammen stünde»

T V Z

Heinrich Rusterholz

**«... als ob unseres Nachbars Haus
nicht in Flammen stünde»**

Paul Vogt, Karl Barth und das Schweizerische
Evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche
in Deutschland 1937–1947

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Die Veröffentlichung des Buches wurde ermöglicht durch die Unterstützung folgender Institutionen:

Schweizerische Reformationsstiftung
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Aargau
Evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Graubünden
Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Luzern
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen
Evangelisch-reformierte Kirche Kanton Solothurn
Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau
Chiesa evangelica riformata nel Ticino
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zug
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung
Simone Ackermann, Zürich
Unter Verwendung einer Foto von Paul Vogt, 1939/1940 © Archiv für Zeitgeschichte

Druck
ROSCH-BUCH GmbH, Schesslitz

ISBN 978-3-290-17712-6
© 2015 Theologischer Verlag Zürich
www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	19
Geleitwort.....	21
Einleitung.....	24
Die beiden Hauptakteure	32
Paul Vogt (1900–1984).....	32
Karl Barth (1886–1968).....	33

TEIL 1

1937–1939

Gründung des Hilfswerks – direkte Kontakte – Aktionen

I. Die Bekennende Kirche in Deutschland.....	36
II. Paul Vogt: Der entscheidende Anstoss.....	41
1. Not in der Schweiz: Arbeitslose – Flüchtlinge	42
1.1 Paul Vogt, der Arbeitslosenpfarrer.....	42
1.2 Erste Flüchtlinge.....	44
1.3 Nach Zürich berufen	48
1.4 Paul Vogt: Kämpfer für Freiheit und Menschenwürde	49
2. Ökumenische Diakonie.....	52
2.1 Die protestantisch-kirchlichen Hilfsvereine.....	52
2.2 Die Europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen	53
2.3 Von der Nothilfe für alle zur Flüchtlingshilfe der Landeskirchen	56
2.4 Weitere vor 1936 tätige Hilfswerke	59

III. Paul Vogt und Karl Barth: Wegbereiter eines neuen Hilfswerks	62
1. Die Not der Bekenntniskirche	62
2. Die Not der Bekenntnis-Pfarrer	63
3. Die Bekenntnis-Pfarrer-Hilfe:	
Ein Hilferuf – drei Rundbriefe!	66
3.1 Der erste Rundbrief vom 13. Mai 1937	67
3.2 Der zweite Rundbrief vom 15. Juni 1937	68
3.3 Der dritte Rundbrief vom 10. September 1937	69
3.4 Neue Schützlinge	70
3.5 Kontakte, Notfälle, Erholungsaufenthalte	72
3.6 Erschütterungen, neue Warnungen	76
IV. Aufruf an die Kirche. Das Memorandum	79
1. Appell an den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund	79
2. Das Memorandum	82
3. Mobilisierung der Pfarrer	86
4. Mobilisierung der Kirchgemeinden	88
4.1 Erster Anstoss: Der vierte Rundbrief von Mitte Januar 1938	88
4.2 Die Gemeinde – Garant kirchlicher Solidarität	89
4.3 Kirchenräte und Kirchgemeinden	90
4.4 Rückmeldungen aus Kirchgemeinden	93
4.5 Konflikt in Bern	96
4.6 Zwischenbericht und Rechtfertigung	99
V. Direkte Kontakte zur Bekennenden Kirche	101
1. Paul Vogt: Gespräche in Berlin und Hamburg	101
2. «Hochzeit» in Baden-Baden	114
3. Persönliche Kontakte und Hilfeleistungen	117
3.1 Telegramm für Martin Niemöller	117
3.2 Freiplatzaktion	119
VI. Das Schweizerische Evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Deutschland	121
1. Neuer Name – gleicher Geist	121
1.1 Die erste Sitzung des neuen Komitees	121
1.2 Der fünfte Rundbrief von Anfang Juni 1938: Vorstellung der Kommission	123

2.	Schreiende Not vor der eigenen Tür	124
2.1	Verfolgungen in Österreich	124
2.2	Grössere Liberalität? Die Realität der offiziellen Schweiz	126
2.3	Angst, Misstrauen und Drohungen	127
3.	Der Not begegnen	130
3.1	Die Sitzungen des Komitees 1938/39	130
3.2	Die Not der «Judenchristen»	132
4.	Zwei kirchliche Hilfsstellen.....	134
4.1	Die Subkommission für evangelische «Judenchristen» im Ausland	134
4.2	Das Schweizerische kirchliche Hilfskomitee für evangelische Flüchtlinge.....	136
5.	Die neue Verantwortung des Hilfskomitees.....	138
5.1	Arbeitsteilung	138
5.2	Erste Herausforderung: die Reichspogromnacht	139
5.3	Adolf Kellers Engagement im Dezember	141
5.4	Konsolidierung der Zusammenarbeit.....	143
5.5	Appell an den Kirchenbund	145
VII.	Die Tätigkeit des SEHBKD 1938/1939	147
1.	Neue Aufgaben	147
1.1	Der sechste Rundbrief, Oktober 1938	147
1.2	Pläne zur Unterstützung der «Weiterwanderung»	148
1.3	Rhenus Gelpke: Geschätzter Einsatz – zu grosse Pläne.....	149
2.	Ökumenische Kontakte.....	154
2.1	Eine besondere Besuchsreise in die USA.....	154
2.2	Besuch von Dr. Hilde Wyss in Berlin.....	154
2.3	Pfr. Rolf Eberhard: Besuche bei der BK.....	155
3.	Christen und Juden	156
3.1	Zeichen gegen den Antisemitismus	156
3.2	«Das Heil kommt von den Juden»	157
3.3	Das Reichspogrom.....	158
3.4	Rundbrief der Subkommission für evangelische Judenchristen des SEHBKD	159
4.	Juden und Christen	160
4.1	Gemeinsamer Appell der kirchlichen Werke	160
4.2	Der Sammelband «Juden – Christen – Judenchristen»	161
4.3	Kurt Emmerich: «Die Juden».....	161
4.4	Weitere Publikationen.....	161
4.5	Streit um den «Ariernachweis»	165
5.	Die vier Monate vor Kriegsbeginn	166
5.1	Der siebte Rundbrief von Ende April 1939.....	167

5.2	Der achte Rundbrief vom 8. Juni 1939	168
5.3	Der neunte Rundbrief vom 24. Juni 1939.....	169
5.4	Erfahrungen und Dank	169
5.5	Neue Probleme	170
VIII. Tagungen in Walzenhausen		174
1.	Tagungen für Studierende und Laien aus der BK.....	174
1.1	Der erste theologische Ferienkurs, 15. August bis 4. September 1938.....	174
1.2	Biblischer Ferienkurs für Laien, 5.–19. September 1938	176
1.3	Der zweite theologische Ferienkurs, August 1939.....	176
2.	Das Jahr vor der Katastrophe	182
 TEIL 2		
1939–1941		
Von der Hilfe für die Bekennende Kirche zur Flüchtlingshilfe		
IX. 1939–1941: Erste Kriegsjahre und Eskalation zum Weltbrand		186
1.	Das Komitee	188
1.1	Ein Notschrei.....	189
1.2	8. Mai 1940: Aufgabe der Arbeit oder Neuorientierung	191
1.3	8. Oktober 1940: Finanzielle Entlastung – theologische Differenzen	192
1.4.	7. Mai 1941: Geldnot, neue Flüchtlinge, Portugal schliesst die Grenze.....	195
2.	Persönliche Krisen.....	197
3.	Bekennende Kirche – Irritation und Vertrauen	198
4.	Sorgen und Segen des Dienstes.....	203
5.	Politiker fordern die Kirche.....	204
6.	Reformierte Professoren: Klare Worte zum 1. August 1941	208
7.	Flüchtlingsnot und Flüchtlingsbatzen	209
7.1	Flüchtlingsnot.....	210
7.2	Koordination der Hilfe	211
7.3	Die Einführung des Flüchtlingsbatzens	212
7.4	Dankesgruss «Nicht fürchten ist der Harnisch» – Reformierte Flugblätter	218
X. Flüchtlinge im Transitland Schweiz.....		224
1.	Ausreisen – «Weiterwanderungen»	224

2.	Schicksale	225
3.	Rückreise nach Erholungsaufenthalt	226
3.1	Heinrich Höpken, eingereist im Juni 1937.....	226
3.2	Adalbert Turck, Teilnehmer am 1. Theologenkurs in Walzenhausen	226
4.	Weiterreise nach England	227
4.1	Heinrich Ernst Gordon, eingereist im November 1937	227
4.2	Konstantin Hopf, eingereist Frühjahr 1938	229
4.3	Dr. Heinrich Golzen und Dr. Arnold Erhardt, eingereist Ende 1938	230
5.	Emigration nach Übersee	233
5.1	Max Tauber, USA, eingereist 1938	233
5.2	Herbert Allisat, El Salvador, eingereist Anfang 1939	234
6.	Niederlassung in der Schweiz.....	236
6.1	Otto und Elfriede Salomon, eingereist Juli 1938.....	236
6.2	Karl-Anton Lehmann, eingereist 1939.....	238
6.3	Martha und Else Liefmann, eingereist 1941 resp. 1942	238
7.	Dankesschreiben	241
8.	Zusammenarbeit mit anderen Werken	242
XI.	Wipkinger Tagungen für Theologen und Laien 1938–1942.....	243
1.	Wipkingen 1 vom 5. Dezember 1938.....	243
1.1	Die Einladung.....	243
1.2	Prägende Ereignisse	244
1.3	Die Tagung: Karl Barth.....	245
1.4	Eindruck eines Flüchtlings	248
1.5	Brief an den Bundespräsidenten	249
1.6	Komitee: Interesse geweckt – theologische Differenzen	251
1.7	Kritik von Zürcher Theologen.....	251
2.	Wipkingen 2 vom 4. Dezember 1939	254
2.1	Die Einladung.....	254
2.2	Prägende Ereignisse	255
2.3	Die Tagung: Eduard Thurneysen – Prof. Eberhardt	256
2.4	Tagungsbericht im Kirchenblatt.....	256
2.5	Komitee: Weiterarbeit trotz Krieg im Osten.....	258
3.	Wipkingen 3 vom 8./9. Dezember 1940	258
3.1	Die Einladung.....	259
3.2	Prägende Ereignisse	259
3.3	Die Tagung: Emil Brunner	260
3.4	Nachschrift des EPD.....	264
3.5	Komitee: Solidarität mit dem Niemöller-Kreis	265
4.	Wipkingen 4 vom 17. November 1941	266

4.1	Die Einladung.....	266
4.2	Prägende kirchliche Ereignisse	267
4.3	Die Tagung: Visser 't Hooft	271
4.4	Nach der Tagung: Ein Brief Karl Barths an Paul Vogt.....	275
4.5	Nachspiel.....	277
4.6	Vogts neue Zweifel	279
4.7	Komitee: Fortführung der karitativen Arbeit	280
5.	Wipkingen 5 vom 15./16. November 1942	281
5.1	Die Einladung.....	281
5.2	Prägende politische Ereignisse.....	282
5.3.	Die Tagung: Karl Ludwig Schmidt – Gottlob Schrenk	286
5.4	Komitee: Die Not erfordert humanitäre Hilfe	288

TEIL 3

1942–1943

Politische Differenzen und reformiert-jüdische Zusammenarbeit

XII. 1942 – Die Wirklichkeit des Unvorstellbaren 290

1.	Alarm im Komitee – ein Notruf	291
2.	Sonderauftrag	293
3.	Erste Hinweise auf Deportationen und Hinrichtungen.....	296
3.1	Widerstehet!	297
3.2	Ein Wort zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag	299
3.3	Der Aufruf der Kirchenräte Aargau und Zürich.....	300
4.	Die Bestätigung aus Südfrankreich.....	301
5.	Die nationale Sammlung der Zentralstelle.....	305
6.	Vaterländischer Verband: Störaktionen	308
7.	Zwei Notrufe – nur ein Erfolg	310
7.1	Jochen Klepper – Renate Stein	311
7.2	Unternehmen Sieben.....	312
8.	Hilfe, Spenden, Kontakte	316

XIII. Beginn einer fruchtbaren Kooperation 319

1.	Unterwegs zu gemeinsamer Verantwortung.....	319
1.1	Unterschiedliche Lasten – gegenseitige Vorbehalte	320
1.2	Selbstbewusste Mehrheit – eigenständige Minderheit.....	320
1.3	Latenter Antisemitismus	321
2.	Grundlage verbindlichen Handelns	322
2.1	Reformierte: Wachsendes Bewusstsein	322
2.2	Heilsames Erschrecken	323

2.3	Gegen «Grausamkeit auf Vorrat»	325
3.	Der entscheidende Anstoss	326
3.1	Schreckensbotschaft aus Polen.....	326
3.2	Bestätigung aus dem Kreis der Bekennenden Kirche	329
3.3	Kontroverse im SIG – Reformierte herausgefordert	330
XIV.	Reformiert-jüdische Begegnung.....	333
1.	Das Aufgebot.....	333
1.1	Alarmierende Ankündigung.....	333
1.2	Die Einladung – ein Programm.....	335
2.	Die Botschaft von Rabbiner Zwi Taubes.....	336
2.1	Die Referate von Rabbiner Taubes und Dr. Freudenberg	337
2.2	Komitee: Der Beschluss.....	340
2.3	Das «Grusswort an die Juden»	342
XV.	Zwei Briefe – neue Vertrauensbasis	344
1.	Der Weihnachtsbrief an die Juden der Schweiz.....	344
1.1	Der Brief.....	344
1.2	Gemeinsame Anliegen bestätigt	345
1.3	Die Unterzeichnenden.....	346
1.4	Die Reaktionen: Erfreut, entsetzt, verhöhnt.....	346
2.	Brief zum Trauertag	353
2.1	Worte, die Vertrauen schaffen.....	353
2.2	Zustimmungen und Dank.....	354
2.3	Reaktionen aus der Ferne	354
XVI.	Schulterschluss in Zeiten grosser Not	356
1.	Neuorientierung im Komitee.....	357
1.1	10. März 1943: Schweizerische Kooperation, Finanzielles ...	357
1.2	19. Mai 1943: Neue Meldungen über Deportationen	359
1.3	20. September 1943: Weitere Wipkinger Tagungen wären schädlich.....	359
2.	Kritik an der Flüchtlingspolitik	361
3.	Die Thesen von Walzenhausen – Nachkriegsfragen.....	363

TEIL 4**1943–1945****Flüchtlingspfarramt – Freiplatzaktion – Warnung aus Auschwitz**

XVII. Der Flüchtlingspfarrer Paul Vogt	370
1. Solidarisches Handeln.....	370
2. Versprechen: 300	371
3. Die Not der Kinder	374
4. Das Flüchtlingspfarramt	375
5. Abschied und Neubeginn	378
XVIII. Die Freiplatzaktion.....	382
1. Aufrufe – Appelle.....	382
2. Die Wegleitung.....	384
2.1 Das Memorandum.....	385
2.2 Das Sofortprogramm	386
3. Guter Wille – staatliche Vorschriften.....	387
4. Worte und Taten – zu besserem Verstehen.....	390
5. Dankbarkeit und Freude	393
6. Die vier Freiplatzheime	395
7. Gäste 1944–1946.....	399
7.1 Gäste bis Mitte 1944	399
7.2 Gäste bis Ende 1945	401
7.3 Gäste 1946	402
XIX. Hoffnung für die Geächteten	404
1. Neue Lage für die Hilfswerke	405
1.1 Neue Weisungen der Polizeiabteilung	406
1.2 Aus- und Weiterbildung – Information	407
1.3 Finanzielles.....	408
2. Das Komitee des SEHBKD.....	408
2.1 17. Januar 1944: Rückbesinnung auf die theologische Arbeit	409
2.2 27. März 1944: Bericht aus Genf – Probleme der Nachkriegszeit.....	410
2.3 16. Oktober 1944: Eine weitere theologische Besinnung.....	412
3. Der Kirchenbund plant die Nachkriegsarbeit	413
4. Paul Vogt: evangelische Forderungen	414

XX. Genozid! Warnung aus Auschwitz – «Sternstunde der Schweiz»	417
1. Das Auschwitz-Protokoll in Ungarn.....	420
2. Der Brief – die Dokumentation – das Protokoll	427
2.1 Der Begleitbrief von Mosche Krausz.....	429
2.2 Der Bericht des Verbands ungarischer Juden.....	431
2.3 Das Auschwitz-Protokoll	437
3. Das Auschwitz-Protokoll in der Schweiz.....	441
3.1 Erste Informationen.....	442
3.2 Die Weltöffentlichkeit wird alarmiert	447
3.3 Proteste!	449
3.4 Horthys Befehl vom 8. Juli	452

TEIL 5

1945–1947/48

Der lange Weg zum Frieden

XXI. Ende des Krieges – Not der Millionen.....	460
1. Fünf Monate bis zum bitteren Ende	461
1.1 Die Konferenz über Rück- und Weiterwanderung in Montreux	461
1.2 Die öffentliche Erklärung des BK-Hilfswerks.....	465
1.3 Alltag im Flüchtlingspfarramt.....	466
2. Das Komitee im Jahre 1945 – drei Sitzungen	467
2.1 Sitzung vom 5. Juni 1945: Abschied Schaffert – staatenlose Flüchtlinge.....	468
2.2 Sitzung vom 20. September 1945: Koordination mit anderen Werken.....	473
2.3 Sitzung vom 17. Dezember 1945: Demission von Professor Emil Brunner.....	479
3. Arbeitsgemeinschaft von Christen und Juden	484
3.1 Die zweite Erklärung von Walzenhausen	484
4. Ausreisen und Daueraufenthalt.....	486
4.1 Cioma (Samson) Schönhaus.....	488
4.2 Rudolf Leder alias Stephan Hermlin	489
4.3 Robert Eisenstädt	492
XXII. Wipkingen 6, 7 und 8.....	494
1. Wipkingen 6 vom 14. Oktober 1945	494

1.1	Einladung	494
1.2	Die Tagung: Karl Barth.....	494
1.3	Aussprache	496
1.4	Tagungsbericht im Kirchenblatt.....	497
2.	Wipkingen 7 vom 20. Januar 1947	498
2.1	Einladung	498
2.2	Die Tagung: Walter Lüthi	498
2.3	Aussprache	501
2.4	Grussworte – Informationen.....	504
2.5	Resolutionen.....	506
3.	Wipkingen 8 vom 1. März 1948	506
3.1	Einladung	506
3.2	Die Tagung: Alfred de Quervain	507
3.3	Aussprache	508
XXIII. Frieden – neue Aufgaben		511
1.	Weiterarbeit im Flüchtlingspfarramt	511
1.1	Alltag im Pfarramt.....	512
1.2	Internationale Zusammenarbeit.....	512
1.3	Die Zukunft des Hilfswerks – Zeichen der Veränderung.....	513
2.	Das Komitee im Jahr 1946 – vier Sitzungen	515
2.1	21. Januar 1946: Neue Schwerpunkte	516
2.2	7. März 1946: Begegnung mit Pfr. Martin Niemöller.....	521
2.3	16. September 1946: Berichte von Gästen und Besuchern....	525
2.4	27. September 1946: Weitere Informationen.....	529
3.	Christen und Juden: Das Hilfswerk in Oxford	531
XXIV. Bekennende Kirche und Hilfswerk im Wandel.....		534
1.	Für die Bekennende Kirche	535
2.	Asylfragen – Dauer asyl	537
3.	Not- und Flüchtlingshilfe nach 1945.....	540
3.1	Flüchtlingsdienst.....	540
3.2	Erholung und Kuren	541
3.3	Büchersendungen und Liebesgaben.....	541
3.4	Jugendlager.....	542
3.5	Kurse für Katecheten	542
XXV. Zehn Jahre: Einsatz, Freundschaft, Einsichten		544
1.	Bekennende Kirche Schweiz	544
1.1	Enttäuschte Hoffnung.....	545

1.2	Der Auftrag ist erfüllt	545
1.3	Ende der gemeinsamen theologischen Arbeit	546
2.	Zwischenkirchliche Hilfe und theologische Arbeit	549
2.1	Zwischenkirchliche Hilfe	549
2.2	HEKS – Garant der Hilfe von Kirche zu Kirche	550
2.3	Theologisches Fundament.....	552
3.	Das Verhältnis Reformierte–Juden: Neue Wege.....	553

ANHANG

Anhang 1: Biografien	562
-----------------------------------	------------

Herbert Allisat, 1906–1976	562
Robert Eisenstädt, 1919–1996.....	566
Rudolf Leder alias Stephan Hermlin, 1915–1997	570
Kurt Lehmann, 1892–1963.....	573
Clara Nef, 1885–1983	575
Hans Schaffert, 1918–2003	576
Reinhold Schmälzle-Serkin, 1901–1969	577
Cioma (Samson) Schönhaus, 1922.....	578
Katharina Emma Seifert, 1896–1979	582
Laura Turnau, 1882–1978	582
Friedrich Weissler, 1891–1937	583

Anhang 2	584
-----------------------	------------

Die reformierte Schweiz und die Bekennende Kirche in Deutschland...	584
1. Einzelstimmen.....	587
1.1 Die Politik bestimmte das Thema der Kirche	587
1.2 Widerstand	588
2. Erste Bekenntnisse	592
2.1 Das Altonaer Bekenntnis	593
2.2 Elberfeld.....	594
2.3 Oldenburg	595
3. Hitlers Griff nach der Kirche	596
3.1 Verwirrung in Deutschland.....	596
3.2 Verwirrung in der Schweiz.....	598
3.3 Protest oder Zurückhaltung.....	601
3.4 Kopf und Bibel verloren.....	602
4. Die Schaffung der Reichskirche.....	603
4.1 Auf dem Weg zum Zentralismus.....	604
4.2 Hitler interveniert	606

5.	Die Neuordnung der Kirche	608
5.1	Christus, Haupt der Kirche oder Instrument des Staates?	608
5.2	Kirchenkampf.....	610
5.3	Buss- oder Dankgottesdienst?	612
5.4	Reichsbischof Müller	613
5.5	Die Gleichschaltung.....	615
6.	Theologische Existenz heute	617
6.1	Theologische Existenz heute: Karl Barths Ruf zurück zu «Kopf und Bibel»	618
6.2	Kirchenwahlen – Sieg der Deutschen Christen	620
6.3	Staatlich gelenkte Kirche: Der Arierparagraf.....	622
6.4	Der «Arierparagraf» – Reaktionen in der Schweiz	624
7.	Der Pfarrernotbund	627
7.1	Die Gründung.....	627
7.2	Pfarrernotbund und Nationalsynode	629
7.3	Ökumenische Reaktionen	631
8.	Auf dem Weg zur Bekennenden Kirche	633
8.1	Pfarrernotbund und Coetus	634
8.2	Reformationsfeier 1933	638
8.3	DC-Kundgebung im Sportpalast	642
8.4	Spaltung der Deutschen Christen	645
9.	Für die Freiheit der Kirche	647
9.1	Freie reformierte Synode.....	647
9.2	Januar 1934: Intrigen	649
9.3	Solidarität der Schweizer Kirchen	652
9.4	Pfarrer: Solidaritätskundgebung	654
9.5	Die «Berner Erklärung» vom 21. März.....	656
10.	Druck – Verwirrung – Gegendruck	658
10.1	Bekennnistreue	659
10.2	Jägers Spaltungsversuch – die «Ulmer Erklärung»	662
10.3	Neue Einheit.....	663
11.	Barmen, 29.– 31. Mai 1934	664
11.1	Spannungsvolle Vorbereitung	664
11.2	Die Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche.....	666
11.3	Die Erklärung: Sechs Thesen.....	667
11.4	Die Aufnahme in der Schweiz	669
11.5	Interne Differenzen	672
11.6	Die 2. Bekenntnissynode in Dahlem.....	675
11.7	Erste Vorläufige Kirchenleitung	677

12. Endgültige Trennung.....	679
12.1 Die 3. Bekenntnissynode in Augsburg 1935.....	681
12.2 Die 4. Bekenntnissynode in Oeynhausen 1936.....	682
12.3 Schweiz: Solidarität versus Neutralität.....	683
13. Das Dilemma im Kirchenbund.....	686
 Auswahlbibliografie	 692
Namensregister	700
Dank	709
Bildnachweis	712

Abkürzungsverzeichnis

AfZ	Archiv für Zeitgeschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, Signaturen November 2011
BGB	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (ab 1971 Schweizerische Volkspartei, SVP)
BK	Bekennende Kirche
BW	Briefwechsel
DC	Glaubensbewegung Deutsche Christen, Deutsche Christen, Deutsche Volkskirche
DEK	Deutsche Evangelische Kirche (ab 1933, davor Kirchenbund)
EKiD/EKD	Evangelische Kirche in Deutschland (ab 1945, nach Verabschiedung der neuen Grundordnung 1948 meist abgekürzt als EKD)
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EPD	Schweizerischer Evangelischer Pressedienst
GA	Karl Barth-Gesamtausgabe, Zürich
HEKS	Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz
Hilfskomitee	Schweizerisches kirchliches Hilfskomitee für evangelische Flüchtlinge
Hilfswerk	Kurzbezeichnung für SEHBKD
IW	Israelitisches Wochenblatt
KBA	Karl Barth-Archiv, Basel
KBRS	Kirchenblatt für die reformierte Schweiz, 14-täglich
Kirchenblatt	KBRS
Kirchenzeitung	Schweizerische Kirchenzeitung, katholisch
KK	Katholisch-Konservative
NL Paul Vogt	Nachlass Paul Vogt
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
ÖRK	Ökumenischer Rat der Kirchen, World Council of Churches
SA	Sturmabteilung (NS-Kampftruppe)
SEHBKD	Schweizerisches Evangelisches Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Deutschland
SEK	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
SFH	Schweizerische Flüchtlingshilfe
SIG	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
StaA/AR	Staatsarchiv des Kantons Appenzell-Ausserrhodon
StaA/ZH	Staatsarchiv des Kantons Zürich
SZF	Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (ab 1991 SFH)
ThE	Theologische Existenz heute
UEK	Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg
VDM	Verbi Divini Minister/Ministra (schweizerisch: ordinierte[r] reformierte[r] Theologe/Theologin)
VKL	Vorläufige Kirchenleitung, gewählt durch die Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK)
VSJF	Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen, Flüchtlingshilfe
Zentralstelle	Europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen

